

Beschäftigte zum Jahresende <sup>1)</sup>				
Reviere	1989 <sup>2)</sup>	2016	2017	2018
Rheinland	15.565	9.716	9.739	9.986
Lausitz	79.016	8.765	8.639	8.375
Mitteldeutschland	59.815	2.414	2.367	2.379
Helmstedt	1.693	199	146	111
Kleinbetriebe	642	-	-	-
<b>Deutschland</b>	<b>156.731</b>	<b>21.094</b>	<b>20.891</b>	<b>20.851</b>

1) einschl. Beschäftigte in eigenen Braunkohlenkraftwerken der allgemeinen Versorgung  
 2) Jahresdurchschnitt – ohne Beschäftigte in eigenen Braunkohlenkraftwerken der allgemeinen Versorgung

Lagerstättenvorräte in Mrd. t			
Reviere	Geologische Vorräte	Wirtschaftl. gewinnbare Vorräte	Genehmigte und erschlossene Tagebaue
Rheinland	50,9	30,9	2,6 <sup>1)</sup>
Lausitz	11,5	3,0	0,8 <sup>2)</sup>
Mitteldeutschland	10,0	2,0	0,3
<b>Deutschland</b>	<b>72,4</b>	<b>35,9</b>	<b>3,7</b>

1) Auf Basis der Leitentscheidung des Landes NRW vom 05.07.2016 wird sich der genehmigte Lagerstättenvorrat verringern (ca. 0,4 Mrd. t)  
 2) Nutzbare Vorratsmenge laut 1994er Braunkohlenplänen per 31.12.2018 = 0,8 Mrd. t, weitere Vorratsmenge nach in 2015 genehmigten Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd TA II = 0,2 Mrd. t und weitere Vorratsmenge lfd. Braunkohlenplanverfahren Tagebau Nochten, Teilfeld Mühlrose = 0,15 Mrd. t

Herstellung von Braunkohlenprodukten in Mio. t				
Produkte	1989	2017	2018	Veränderung 2018/2017 in %
Brikett	49,39	1,68	1,59	- 5,7
Staub/Wirbelschichtkohle	4,41	4,87	4,87	+ 0,0
Koks	5,09	0,15	0,16	+ 1,9

Ausgewählte Kohlenqualitätsdaten (in Betrieb befindliche und geplante Abbaubereiche)				
Reviere	Heizwert kJ/kg	Aschegehalt in %	Wassergehalt in %	Schwefelgehalt in %
Rheinland	7.800-10.500	2,5-8,0	50-60	0,15-0,5
Lausitz	7.800-10.000	2,5-15,0	49-58	0,2-1,5
Mitteldeutschland	9.000-11.300	6,5-12,0	48-54	1,3-2,1

**Stand:** März 2019 (Angaben für 2018 z. T. vorläufig)  
 Alle Daten, soweit nicht anders angegeben, Statistik der Kohlenwirtschaft  
 Abweichungen in den Summen durch Rundungen

## 10 FAKTEN RUND UM DIE BRAUNKOHLE

1. Braunkohle ist unverändert der einzige fossile Energieträger in Deutschland, der nicht importiert werden muss. Er ist reichlich vorhanden und wird ohne Subventionen gewonnen.
2. Mit einer Fördermenge von rund 166 Mio. t (2018) hat Braunkohle einen erheblichen Anteil an einer sicheren Energie- und Stromversorgung. Mit einer Stromerzeugung von rund 145 TWh auf der Grundlage jederzeit verfügbarer sicherer Erzeugungskapazitäten sind die Braunkohlenkraftwerke noch für viele Jahre unverzichtbar für die Energieversorgung von Industrie, Gewerbe und Haushalten.
3. Gewinnung und Verstromung von Braunkohle werden nach den Empfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Strukturkommission 2038 auslaufen. Auf der Grundlage zugesicherter Planungs- und Investitionssicherheit bleibt die Braunkohle bedeutsam für die Energieversorgung und die Entwicklung in den Revieren.
4. Das gegenüber den bisherigen Unternehmensplanungen vorgezogene Ende der Braunkohlennutzung in Deutschland erfordert angemessene Entschädigungszahlungen sowie umfangliche Finanzhilfen für den Strukturwandel in den Revieren.
5. Die zwischen Braunkohlenindustrie und der Bundesregierung vereinbarte Sicherheitsbereitschaft führt bis 2022 zu einem Abbau von 2,7 GW Stromerzeugungskapazität auf der Grundlage von Braunkohle sowie zu einer Einsparung von rund 14 Mio. t CO<sub>2</sub> bis 2020.
6. Auf die deutsche Braunkohle entfallen weniger als 0,5 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ein nationaler Verzicht auf den Energieträger bleibt ohne nachhaltige Auswirkung auf die anthropogen beeinflusste Klimaerwärmung.
7. Moderne Braunkohlenkraftwerke sind ähnlich flexibel wie Gas- und Dampfanlagen (GuD) und liefern Systemdienstleistungen zum Ausgleich der schwankenden Netzeinspeisung von Wind- und PV-Anlagen.
8. Die dem Braunkohlenbergbau folgende Rekultivierung gilt weltweit als vorbildlich, gleicht bergbaubedingte, befristete Landinanspruchnahmen aus und schafft neue Kultur- und Naturräume.
9. Der enge technische und örtliche Verbund von Tagebauen und Kraftwerken bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung.
10. Die Braunkohle sichert derzeit rund 70.000 Arbeitsplätze in Deutschland. Durch den von der Strukturkommission empfohlenen Kohlenausstieg wird es zu einem massiven Beschäftigungsabbau in Bergbau und Kraftwerken sowie bei Zulieferern und Dienstleistern kommen. Steigende Strompreise bedrohen außerdem die Arbeitsplätze in der energieintensiven Industrie.

### Bundesverband Braunkohle

Am Schillertheater 4  
 10625 Berlin  
 Telefon +49 30 315182-22  
 debriv@braunkohle.de

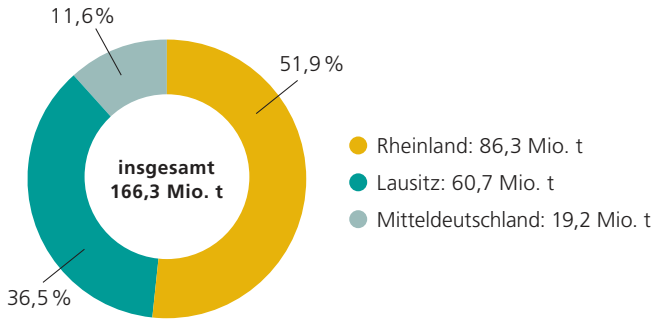


Shutterstock/Eugenio Marongiu

# BRAUNKOHLE IN DEUTSCHLAND

Daten und Fakten 2018

## Braunkohlenförderung nach Revieren

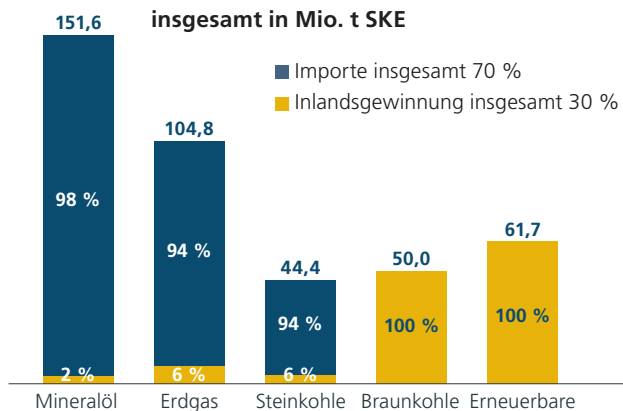


### Verwendung von Braunkohle 2018

Revier	Verwendung <sup>1)</sup>		
	Strom- und Fernwärmeerzeugung	Veredlung/Selbstverbrauch	Sonstige Abnehmer <sup>2)</sup>
in Millionen Tonnen			
Rheinland	75,8	10,3	0,2
Lausitz	56,9	3,7	0,1
Mitteldeutschland	18,0	0,6	0,6
Helmstedt	-	-	-
<b>Deutschland</b>	<b>150,7</b>	<b>14,6</b>	<b>0,9</b>

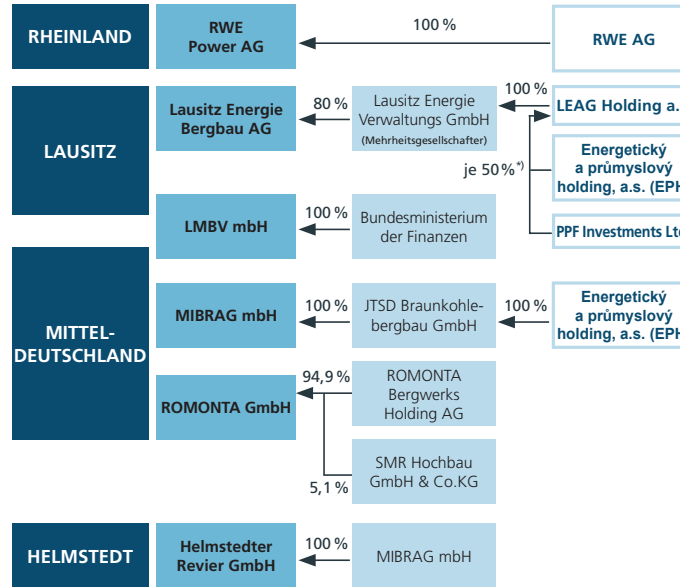
- 1) Abweichungen zwischen Fördermengen und Verwendung durch Lieferungen/ Bezüge an/von andere/n Revier/e/n sowie Bestandsänderungen  
 2) ohne Lieferung an andere Unternehmen des Braunkohlenbergbaus

## Anteil der Inlandsgewinnung am Primärenergieverbrauch 2018<sup>1)</sup>



- \* vorläufig; (Prozentzahlen als Anteile der jeweiligen Inlandsgewinnung am jeweiligen Primärenergieverbrauch errechnet)  
 Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

## Unternehmensstruktur im deutschen Braunkohlenbergbau



\*) mittelbare Beteiligungen

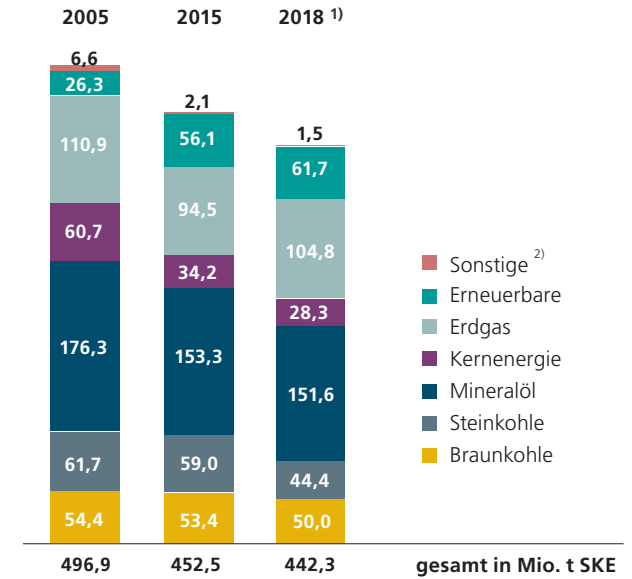
### Leistung und Stromerzeugung der Braunkohlenkraftwerke

Bundesland	Installierte Brutto-Leistung am 01.01.2019	Brutto-Stromerzeugung 2018 <sup>5)</sup>
	MW	TWh
Nordrhein-Westfalen	11.489 <sup>1)</sup>	72,0
Brandenburg	4.705 <sup>2)</sup>	33,9
Sachsen	4.580 <sup>3)</sup>	32,3
Sachsen-Anhalt	1.221 <sup>4)</sup>	7,2
Niedersachsen	407	0,1
Hessen	42	
Bayern	2	
Baden-Württemberg	2	
<b>Summe</b>	<b>22.448 <sup>6)</sup></b>	

darunter Neubau-Kraftwerke (seit 1995):

- Niederaußern (1.012 MW) Neurath (2.200 MW)
- Schwarze Pumpe (1.600 MW)
- Boxberg (900 MW und 675 MW) Lippendorf (1.840 MW)
- Schkopau (980 MW)
- geschätzt
- davon 1.973 MW in Sicherheitsbereitschaft

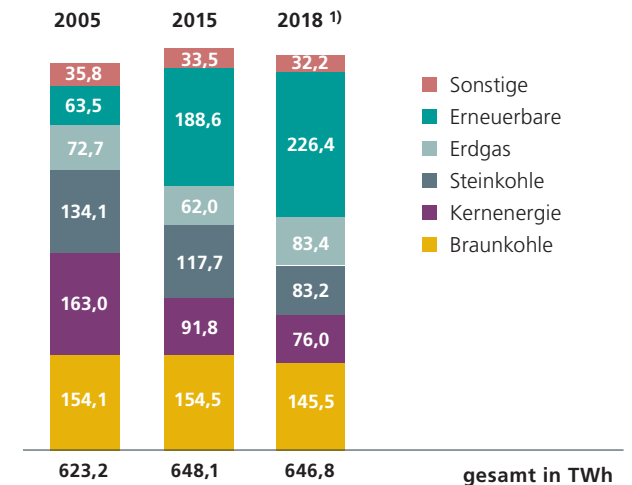
## Primärenergieverbrauch



- 1) vorläufig (Stand: 03/2019)  
 2) einschl. Stromaustauschsaldo

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

## Brutto-Stromerzeugung aller Kraftwerke



- 1) vorläufig (Stand: 03/2019) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, BDEW